

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

97 (26.4.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 16 000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politisch, unterhaltend u. lokalen Theil Albert Herrig.

für den Inseraten-Theil H. Rinderspacher (amtlich in Karlsruhe).

Nr. 97. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Freitag den 26. April 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Badischer Landwirtschaftsrath.

Karlsruhe, 25. April.

2. Sitzung.

Präsident Klein eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister des Innern Eisenlohr, Ministerialrath Reinhard und Böller, Geh. Hofrath Reßler, Veterinärinspektor Hafner.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf: Vorschläge behufs Erleichterung des Weinabfahes. Berichterstatter Gutsbeßerer Basler und Gutsbeßerer Blankenhorn.

Der Landwirtschaftsrath nahm in seiner vorjährigen Sitzung folgenden Antrag einstimmig an:

„Der Landwirtschaftsrath möge eine Kommission von 5 Mitgliedern ernennen, welche sich der Aufgabe unterzieht, Mittel und Wege zu finden, den raschen Absatz badischer Weine zu fördern, insbesondere auch durch zweckmäßige Bekannmachung geeigneter Herbst- und Verkaufsberichte.“

Berichterstatter Basler stellte in Bezug auf diesen Antrag folgenden Antrag: „Der Landwirtschaftsrath spricht sich für Fortsetzung dieser neuen Einrichtung aus.“

Der Berichterstatter sprach sich weiter für die Weinfrachttaxifermäßigung aus. Die Beschließung der Frachttarife erweise sich als ein weiteres Mittel zum rascheren Absatz der Weine. Auf dem deutschen Weinbaukongress vom 2.—5. Septbr. v. J. sei beschloffen worden, die Aufmerksamkeit der hohen Regierung darauf zu lenken, daß die Frachttarife der deutschen Weine in Deutschland gegenüber denjenigen, welche im durchgehenden Verkehr zur See eingeführt werden, zu hoch seien, und soll bei ihnen eine Verbilligung beantragt werden.

Eine spezielle Erleichterung für badische Weinzüchter dürfte vielleicht auch darin gefunden werden, wenn, um rascheren Absatz des neuen Weines zu erzielen, für Versendungen vom Herbst bis Januar gewisse Frachterbilligungen gewährt würden. Es wurde diesbezüglich beantragt: „Der Landwirtschaftsrath schließt sich dem Wunsch des Weinbau-Kongresses an.“

Der Berichterstatter besprach weiter die Abänderung der Weinsteuerordnung. Es sei kein Geheimniß mehr, daß unsere badische Weinsteuerordnung mit ihrer hohen Steuer und Formalitäten nicht berufen sei, den Absatz und Verkehr mit Weinen zu erleichtern, sondern geeignet erscheine, nach verschiedenen Richtungen hin solchen zu erschweren. Hierzu stellte er folgenden Antrag: „Der Landwirtschaftsrath wolle die bestehende Kommission von 1894 um drei Mitglieder vergrößern, die dann die Weinsteuerordnung näher prüft und der großh. Regierung Vorschläge unterbreitet.“

Mitberichterstatter Blankenhorn wies zunächst darauf hin, daß an dem geringen Absatz die Wirthe viel Schuld trügen, die an dem neuen Wein zu große Prozente nahmen und zu hohe Preise verlangten. Redner brachte verschiedene Klagen über die Geschäftsführung von Accisoren vor und erklärte sich mit beiden ersten Anträgen des Berichterstatters einverstanden. Dem dritten Antrage könne er nicht beitreten, da es zweifelhaft erscheine, ob bei der gegenwärtigen Depression im Reichs- und Staatshaushalt die großh. Regierung auf die Weinaccise verzichten könne.

Freiherr v. Bodman führte aus, daß er beabsichtigt habe, einen Antrag zu stellen, dahingehend: die großherzogliche Regierung wolle, sobald die Finanzlage es gestatte, die Abschaffung der Weinsteuer in Erwägung ziehen. Er werde jedoch zu Gunsten des dritten Antrags des Berichterstatters seinen Antrag nicht einbringen. Die heutige Steuer sei keine gerechte, da sie auch den kleinen Mann schwer treffe. Wenn eine Steuer bestehen müsse, so müsse er sich für die elfsch-Lothringische Lizenzsteuer aussprechen, die den Verkehr frei lasse.

Geh. Hofrath Reßler: Der schlechte Weinabsatz hänge mit dem bestehenden Accise zusammen, der für den Weinbauer von schädlicher Wirkung sei. Redner verbreitete sich über die Verhältnisse der Wingergenossenschaften und den Weinbau am Bodensee und wies auf die stets zunehmende Verwarnung der Wingergemeinden hin. Er sei der Ansicht, daß man im Interesse der Weinbauer die Regierung ersuchen solle, so bald als möglich die Accise zu beseitigen.

Sandtagsabgeordneter Wittmer sprach sich in gleichem Sinne aus und trat für die baldigste Beseitigung der Wein-Accise ein. Weiter trat er für Weinlagersteller ohne Gebühr ein.

Ministerialrath Böller erklärte im Namen des Finanzministeriums, daß, wenn im Interesse des Wein-geschäftes und des Weinbaues die Beseitigung der Weinsteuer verlangt werde, daran in absehbarer Zeit nicht gedacht werden könne. Wenn die Finanzlage sich einmal so günstig gestalten werde, daß man eine Steuer beseitige, dann werde in Erwägung gezogen werden, ob dabei in erster Reihe die Weinsteuer aufgehoben werden solle. Redner ging in seinen weiteren Ausführungen auf die Hauptmomente der vorangegangenen Reden kurz ein und betonte, daß die Regierung, wo es ihr möglich sei, Besserungen eintreten lassen werde. Gegen die vorgeschlagene Schaffung einer Kommission, die die Fragen zur Erleichterung des Weinhandels erwäge, habe die Regierung nichts einzuwenden; sie werde deren Vorschläge wohlwollend prüfen.

Nach weiteren Ausführungen der Herren Wittmer, Böller, des Ministerialraths Reinhard und dem Schlußwort der Berichterstatter wurde die Debatte geschlossen. Die Anträge wurden darauf angenommen.

Es wurde hierauf die Berathung der Denkschrift über die Verwendung der in den beiden letzten Budgetperioden im außerordentlichen Etat des Ministeriums des Innern zur Hebung des Rebbaues vorgesehenen Mittel eingetreten. Berichterstatter waren Domänenrath Reiblein und Sandtagsabgeordneter Wechsler.

Domänenrath Reiblein stellte folgenden Antrag: „Der Landwirtschaftsrath wolle beschließen, das geplante Vorgehen der großh. Regierung, betr. Abgabe von Blindhölzern an Rebschulbesitzer und die Gewährung von Beihilfe zur Anlage von Rebschulen, wie nicht minder die Unterstützung von Wingervereinen als einem Bedürfniß des Weinbaues entsprechend anzuerkennen und demgemäß die großh. Regierung ersuchen: 1. Rebschulbesitzern, die mindestens eine Fläche von 9 Ar zur Anlage als Rebschule verwenden und wobei letztere von

der landwirthschaftlich-gemischten Versuchsanstalt nach Lage und Bodenart als vorzüglich für diesen Zweck geeignet erachtet wird und in welcher die Behandlung nach den Anordnungen der erwähnten Behörde geschieht, folgende Beihilfe zu gewähren als: a. Abgabe der nöthigen Blindhölzer zum Preis von 2 Mark für je 1000 Stück eingelegter Schnittlinge; b. unentgeltliche Verabfolgung des für die erstmalige Anlage erforderlichen Düngers und c. Gewährung eines von der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt zu beantragenden Prämie von nicht unter 5 und nicht über 10 Mark für das Ar wirklicher Rebschulanlage.

2. Wingervereinen staatliche Unterstützung nach den bisher hierfür eingehaltenen Grundfätzen zu wollen.“ Sandtagsabgeordneter Wechsler trat diesen Anträgen bei und wünschte, der Landwirtschaftsrath möge aussprechen, daß der Staat auch fernerhin dem Rebbaue seine Unterstützung zu Theil werden lasse durch Einstellung einer Summe in's Staatsbudget, welche dem seither eingestellten Betrag mindestens gleichkommt. Der Mitberichterstatter wünscht, daß die aus Staatsmitteln gebotenen Unterstützungen zur Hebung des Rebbaues bestehen in: 1. Abgabe künstlichen Düngers zu ermäßigten Preisen an die Rebschulen. 2. Beschaffung von Blindhölzern für Anlage von Rebschulen. 3. Subventionirung von Privatrebschulen. 4. Ertheilung von Prämien für Verbesserungen und Erneuerungen von Rebanlagen. 5. Subventionirung von Wingergenossenschaften.

Die Tendenz der Anträge wurde allgemein gebilligt und gutgeheißen. Gutsbeßerer Stein berichtete über die Denkschrift betreffend die Haltung der Farren, Eber und Ziegenböcke. Es sind verschiedene verbessernde Vorschläge zu einzelnen Paragraphen eines diesbezüglichen Gesetzentwurfs, der dem nächsten Landtag vorgelegt wird, gemacht. Unter Anderem wurde beantragt: zu § 8. Bedürftigen Gemeinden, welche die Fütterung und Pflege ihrer Farren selbst übernehmen, kann, sofern sie zur erstmaligen Einrichtung erheblichen baulichen Aufwand haben, aus Staatsmitteln ein einmaliger bis zu 30 Prozent dieses Bauaufwandes gebender Beitrag geleistet werden. Zu § 10. Verträge mit den Farrenzüchtern, in denen eine geringere Vergütung als 350 M. für den Kopf und das Jahr festgesetzt wird, ist von den großh. Bezirksämtern, besonders Verhältnisse der Gemeinden ausgenommen, die Genehmigung zu unterlagen. Dieser Paragraph wurde angenommen.

In der Einzelberathung der vorgeschlagenen Gesetzesänderungen wurden verschiedene Spezialwünsche vorgebracht, die zum größten Theile angenommen wurden. Die Berathung zog sich ziemlich lange hinaus und endete mit der Annahme der Vorlage, die, wie schon gesagt, eine Anzahl Aenderungen erfahren. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr.

Pflicht und Liebe.

Roman von G. Wild.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In dieser Nacht erfreute sich Viola nicht, wie sonst, des gesunden Schlafes der Jugend.

Sie konnte lange nicht einschlafen und lag mit klaren Augen träumend da, und wenn sie die Augen schloß, dann sah sie immer nur ein schönes, dunkles Männerantlitz vor sich, das sie so zärtlich, so innig anblickte, daß ihr das Blut heiß zu Kopf und Herz stieg und ein tiefer Schauer ihren Körper durchbelebte.

Was mochte dies sein?

„Ganz entschieden, die Fahrt ist mir nicht gut bekommen“, klagte Viola etwas beklommen vor sich hin, „ich habe Fieber; wie meine Lippen glühen, und wie ich glücklich bin.“ murmelte sie, endlich schlaftrunken in die blendend weißen Kissen zurücksinkend.

Der Traumgott kam und mengte im neckischen Spiele Wahrheit und Phantasie bunt durcheinander.

Rosige Bilder umgaukelten das schlafende Mädchen und als Viola am nächsten Morgen erwachte, da schwebte noch ein seltsames Räthsel auf ihren Lippen — der Traum war gar zu schön gewesen!

Eine seltsam stille Zeit voll Glück und Frieden brach nun für Viola an.

Wie von einem süßen Traum befangen, lebte sie ihre Tage dahin.

Jeder neue Morgen brachte ihr neue Freuden, und die Blume der Liebe blühte immer, schöner immer herrlicher in ihrem Herzen empor.

Viola fühlte, daß sie dem Freiherrn von Tag zu theurer wurde, und namenloses Glück erfasste ihre Seele, wenn sie daran dachte, daß die Stunde kommen müßte, daß seine Lippen das Wort sprechen würden, das in seinen Augen täglich deutlicher geschrieben stand, das Wort, welches ihr heißes Sehnen stillte und ihr eine Welt von Glück und Liebe versprach.

Alles erschien ihr nun in einem besseren, schöneren Lichte, die häuslichen Beschäftigungen hatten nichts Abschreckendes mehr für sie; ja, sie begann es sogar natürlich zu finden, daß Magda mit scharfem Blick die Oberaufsicht über den Haushalt führte. Sie fand es jetzt so schön, für seine Lieben sich mit den prosaischen Sorgen des Lebens zu belasten, daß ihr die nüchternen, gute Magda plötzlich in einem hellen Verklärungsschimmer erschien, und sie gab sich alle Mühe, wenn auch nicht in allen, so doch in manchen Stücken ihr getreues Abbild zu werden.

Des Abends wurde jetzt häufig musiziert.

Viola zu Liebe setzte sich der Freiherr ans Klavier und spielte, während sie mit hochgerötheten Wangen und leuchtenden Blicken lauschte.

Die bescheidenen aber empfand sie, als er sie einlud, mit ihm vierhändig zu spielen, und sie glaubte sich der

Welt entrückt, wenn sie, so dicht an seiner Seite sitzend, mit ihm sich in das Studium der Klassiker vertiefen konnte.

Was waren das für Stunden reinen echten Genußes; Stunden, deren sie noch nach Jahren mit Wehmuth gedachte.

Magda mit ihrem unvermeidlichen Strickstrumpf saß gewöhnlich seitwärts in einer Ecke; neben ihr Herr von Rotteck, der getreue Freund des Hauses.

Auch an ihn und seine ungelenten Manieren hatte sich Viola mit der Zeit gewöhnt; sie nannte ihn nicht mehr „geistlos und links“, wie sie es früher im Stillen so oft gethan.

Sie hatte den edlen Kern unter der rauhen Außenseite erkannt, denn Gerhard hatte ihr erzählt, daß Rotteck Jahre hindurch in den kümmerlichsten Verhältnissen gelebt habe, um seinen zwei Schwestern eine Aussteuer mitgeben zu können.

Die eine hatte einen Justizrath geheirathet und lebte nun in der Residenz, die andere war die Gattin eines Gutsbesitzers geworden, der einen kleinen Besitz in einer der schönsten Gegenden am Rheine besaß.

Beide waren dem Zuge des Herzens gefolgt, als sie sich vermählten, und wenn sie auch nicht in glänzenden Verhältnissen lebten, so waren sie doch glücklich und zufrieden und wünschten sich kein besseres Loos.

Freilich ahnete sie nichts davon, welch' große Opfer es ihrem Bruder gekostet, um ihnen die kleine Mitgift zu verschaffen, die er einer jeden gegeben, denn er wollte nicht, daß sie mit leeren Händen das Haus ihres Vaters betreten.

(Fortsetzung folgt.)

Personalveränderungen aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern.

Verfehlt wurden in gleicher Eigenschaft: Die Schuhmacher: Kromm, August, von Karlsruhe nach Mannheim, Spilling, Heinrich, von Karlsruhe nach Mannheim, und Ströbel, Riklan, von Mannheim nach Konstanz.

Personalnachrichten aus dem Bereiche Großh. Zollverwaltung.

Ernannt: Sutter, Josef, Postenführer in Arlen, zum Zollinspektor in Schusterinsel. Uebertragen: Geier, Johann, Privatlageraufseher in Mannheim, die Stelle eines Grenzaußseher in Konstanz.

Verfehlt: die Grenzaußseher: Bollin, Alexander, in Waldshut, nach Gottmadingen, Auch, Wilhelm Martin, in Gottmadingen, nach Gaienhofen, Kaiser, Franz Anton, in Füssen, nach Bienenheim, Linnebach, Michael, in Hohenbenggen, nach Füssen.

Personalnachrichten aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatsbahnen.

Verfehlt: die Eisenbahnassistenten: Kühle, August, in Konstanz, nach Leopoldshöhe, Hammann, Wilhelm, in Heidelberg, nach Weingarten, Fortwängler, Karl, in Gottenheim, nach Freiburg; die Expeditionsgehilfen:

Krank, Gustav, in Sedach, nach Oberkirch, Marx, August, in Leopoldshöhe, nach Basel, Schuhmacher, Adolf, in Zimmendingen, nach Konstanz, Griehhaber, Franz, in Konstanz, nach Zimmendingen, Jaumer, Emil, in Offenburg, nach Hausach, Sachs, Wilhelm, in Oos, nach Baden, Kern, Emil, in Haag, nach Waldshut, Fischer, Rudolf, in Basel, nach Haag, Blank, August, in Schaffhausen, nach Reningingen, Münzer, Eugen, in Billingen, nach Konstanz, Schaaf, Martin, in Mannheim, nach Schwoyngen, Karg, Franz, in Schwoyngen, nach Heidelberg, Wassenmüller, Rudolf, in Riegel, nach Sinsheim, Born, Adolf, in Freiburg, nach Riegel; die Telegraphengehilfen:

Birch, Elisabetha, in Mannheim, nach Karlsruhe; der Wagenwärter: Bach, Wilhelm, in Basel, nach Heidelberg; der Büreauclenker: Pitt, Konrad, in Eberbach, nach Freiburg.

Personalnachrichten in dem Großh. Gendarmerie-Korps.

Personiert wurde: Volkmer, Leonhard, Wachtmeister, vom 1. Distrikt, ist stationiert in Engen.

Befördert wurde: Dittes, Heinrich, Gensdarm, vom 1. Distrikt, stationiert in Markdorf, zum Witzwachtmeister.

Zu provisorischen Gendarmen wurden ernannt: Klaus, Riklan, Sergeant, vom 1. Bad. Feld.-Art.-Regt. Nr. 14, beim 1. Distrikt (Konstanz), Brest, Johann, Sergeant, vom Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, beim 2. Distrikt (Freiburg), Böhler, Theodor, Sergeant, vom 2. Bad. Feld.-Art.-Regt. Nr. 30, beim 4. Distrikt (Mannheim).

Verfehlt wurde: Dieb, Peter, Gensdarm, von Appenweier nach Karlsruhe.

Sitzung des Bürgerausschusses. Karlsruhe, 22. April.

Oberbürgermeister Schneyler eröffnet 3/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 85 Mitglieder des Kollegiums. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist

Offenhaltung von Restkrediten. Der Stadtrat beauftragt zu genehmigen, daß 14 Restkredite im Gesamtbetrag von 756.374 M. 97 Pf. bis zur Ausfüllung des 1896er Voranschlags offen gehalten werden.

Die Kredite betreffen Anlage von Straßen im künftigen Fabrikdistrikt und Leitung der Gas- und Wasserleitung, Herstellung des Gemauertanklaffes der Stadt Karlsruhe, Aufgeld wegen Vertauschung von Gelände des Infanterielageraments, Geländeerwerb behufs Verbreiterung der Durlacherstraße, Erbauung einer Kühlhalle im Schlachthof, Erbauung eines Absonderungsbaus, Erbauung eines Schulhauses vor dem Durlacher Thor, Herstellung einer Strecke der Winterstraße, Anlage eines dritten Rohrstranges zwischen der Pumpstation des Wasserwerks und der Rüppurrerstraße, Anlage zweier neuen Brunnen im Wasserwerk, verschiedene Herstellungen im Stadtgarten, Herstellungen im Schlacht- und Viehhof, Errichtung eines öffentlichen Abort vor dem ehemaligen Durlacher Thor, Vermehrung der Retortenöfen im östlichen Gaswerk.

Seitens des Stadtraths empfiehlt Oberbürgermeister Schneyler, seitens des Stadtverordnetenverbandes Stadtv. Abt die Annahme der Vorlage, welche einstimmig erfolgt. Umbau des Gegenreservoirgebäudes.

Der Antrag des Stadtraths geht dahin, daß mit einem Kostenaufwand von 60.000 M. an dem Gebäude des Gegenreservoirs in der Leopoldstraße der Wasserbehälter entfernt und an Stelle desselben — behufs Aufnahme des städtischen Archivs — ein dritter Stock aufgebaut werde, sowie daß der südliche Anbau eine neue Umfassungsmauer erhalte und gleichfalls mit einem dritten Stock versehen werde.

Die Pläne dieses Bauprojekts liegen zur Einsichtnahme vor.

Stadtrat Schneyler begründet die Vorlage Namens des Stadtraths. So wie das Gebäude jetzt aussieht, sei es allerdings nicht schön. Nach dem Plane aber, wie das Gebäude jetzt umgebaut werden solle, werde es dem betreffenden Stadtheil zur Zierde gereichen und zugleich eine Verwendung finden, für die es sehr geeignet sei. Würde das Gebäude abgebrochen, dann müßte ein Neubau für das städtische Archiv erstellt werden, der erheblich mehr kosten würde.

Stadtv. Dengler berichtet seitens des Stadtverordnetenverbandes, daß letzterer zu einem Beschluß nicht gelangt sei, weil vier Mitglieder für und vier gegen die Vorlage gewesen seien.

Stadtv. Schneider beantragt die Zurückstellung der Vorlage, bis über die künftige Verwendung der Räume im Rathhaus, die von dem Bezirksamt bisher benützt werden, Beschluß gefaßt werden könne. Lasse sich das Archiv nicht in jenen Räumen unterbringen, dann frage es sich doch, ob es nicht besser sei, noch 20.000 M. mehr aufzuwenden und ein eigenes Archivgebäude zu erstellen. In Betracht komme auch die Fortführung der Leopoldstraße. Würde letztere beschloffen, dann müßte das Reservoirgebäude doch abgebrochen und der Platz zu Bauplätzen verwendet werden. Auch dagegen habe er Bedenken, daß das Archiv so weit vom Rathhaus entfernt untergebracht werden solle. Dessenfalle seien überdies in jener Gegend genügend vorhanden. Bei aller Anerkennung des vom Stadtbaumeister vorgelegten Planes möchte er doch seinen Antrag zur Annahme empfehlen.

Stadtv. Baumeyer äußert gegenüber den Ausführungen des Vorredners verschiedene Bedenken. Würde die Leopoldstraße fortgeführt, dann müßte die Bahn in einem Winkel von 45 Grad überbrückt werden. Auch vom pelunären Standpunkte aus sei die Schaffung von Bauplätzen nicht zu befürworten. Ihm scheine, daß der Umbau in geschickter Weise ausgedacht sei. Zu wünschen wäre nur, daß noch ein Thürmchen den Neubau ziere. Er befürworte die Vorlage des Stadtraths.

Stadtv. Schwindt spricht gleichfalls für die Vorlage. Würde das Reservoir abgebrochen, dann würde ein Neubau für das städtische Archiv notwendig, in dem sich werthvolle Dokumente befinden. Für die Stadt entfehle dadurch ein Verlust, und er sage sich, daß das vermieden werden könne. Der Platz würde nach den vorliegenden Plänen eine Zierde der Stadt werden.

Oberbürgermeister Schneyler weist nach, daß die Unmöglichkeit, das städtische Archiv im Rathhaus zweckentsprechend unterzubringen, schon jetzt vollständig feststehe und man daher den Auszug des großh. Bezirksamts nicht abwarten brauche. Die derzeitigen Lokalitäten des Archivs seien so wenig feuerfester, daß eine Verlegung dringend wünschenswert. Das Gebäude des Gegenreservoirs eigne sich sowohl wegen seiner Lage als wegen seiner vollkommenen Feuerfestigkeit vorzüglich für die Aufnahme des Archivs. Dasselbe könne zunächst in dem neu herzustellenden 3. Stock untergebracht werden und werde dann im Lauf der Zeit auch den 2. und 1. Stock, wo sich jetzt Magazine des Gaswerks befinden, ausfüllen. Das gegenwärtige Reservoirgebäude, sowie die Umgebung desselben seien so ungesund, daß eine baldige Beseitigung dieses Zustandes dringend gewünscht werden müsse. Wollte man das Gebäude vollständig abreißen, so müßte sofort ein neuer Magazinbau mit 2 Dienstwohnungen errichtet werden, was einschließlich des erforderlichen Geländes mindestens 60.000 M. koste; dann sei eben so viel auszugeben, als der Stadtrat beantrage, man habe aber kein Archiv, müsse vielmehr für die Erbauung desselben und für den Geländeerwerb noch eine bedeutende Summe vorsehen. Wollte man den Platz beim Gegenreservoir als Baugelände veräußern, so ließe sich nach den angestellten Berechnungen ein Erlös von höchstens 60—65.000 M. erzielen, und es sei dann ein öffentlicher Platz, der mit Bequemlichkeit zu einem der schönsten der Stadt umgestaltet werden könne, für immer zerstört. Nach Ansicht des Redners ist es jedoch geradezu eine Pflicht der Gemeindeverwaltung, mit allen Kräften danach zu streben, daß der immer mehr sich ausdehnenden Stadt im Innern hinreichende öffentliche Plätze und Anlagen erhalten bleiben. Gerade für die in der Nähe des Gegenreservoirs entstehenden und künftig noch entstehenden Stadttheile sei bei der größeren Entfernung anderer öffentlicher Anlagen die Schaffung einer solchen ein dringendes Bedürfnis.

Stadtv. Baumeyer äußert gegenüber den Ausführungen des Vorredners verschiedene Bedenken. Würde die Leopoldstraße fortgeführt, dann müßte die Bahn in einem Winkel von 45 Grad überbrückt werden. Auch vom pelunären Standpunkte aus sei die Schaffung von Bauplätzen nicht zu befürworten. Ihm scheine, daß der Umbau in geschickter Weise ausgedacht sei. Zu wünschen wäre nur, daß noch ein Thürmchen den Neubau ziere. Er befürworte die Vorlage des Stadtraths.

Oberbürgermeister Schneyler weist nach, daß die Unmöglichkeit, das städtische Archiv im Rathhaus zweckentsprechend unterzubringen, schon jetzt vollständig feststehe und man daher den Auszug des großh. Bezirksamts nicht abwarten brauche. Die derzeitigen Lokalitäten des Archivs seien so wenig feuerfester, daß eine Verlegung dringend wünschenswert. Das Gebäude des Gegenreservoirs eigne sich sowohl wegen seiner Lage als wegen seiner vollkommenen Feuerfestigkeit vorzüglich für die Aufnahme des Archivs. Dasselbe könne zunächst in dem neu herzustellenden 3. Stock untergebracht werden und werde dann im Lauf der Zeit auch den 2. und 1. Stock, wo sich jetzt Magazine des Gaswerks befinden, ausfüllen. Das gegenwärtige Reservoirgebäude, sowie die Umgebung desselben seien so ungesund, daß eine baldige Beseitigung dieses Zustandes dringend gewünscht werden müsse. Wollte man das Gebäude vollständig abreißen, so müßte sofort ein neuer Magazinbau mit 2 Dienstwohnungen errichtet werden, was einschließlich des erforderlichen Geländes mindestens 60.000 M. koste; dann sei eben so viel auszugeben, als der Stadtrat beantrage, man habe aber kein Archiv, müsse vielmehr für die Erbauung desselben und für den Geländeerwerb noch eine bedeutende Summe vorsehen. Wollte man den Platz beim Gegenreservoir als Baugelände veräußern, so ließe sich nach den angestellten Berechnungen ein Erlös von höchstens 60—65.000 M. erzielen, und es sei dann ein öffentlicher Platz, der mit Bequemlichkeit zu einem der schönsten der Stadt umgestaltet werden könne, für immer zerstört. Nach Ansicht des Redners ist es jedoch geradezu eine Pflicht der Gemeindeverwaltung, mit allen Kräften danach zu streben, daß der immer mehr sich ausdehnenden Stadt im Innern hinreichende öffentliche Plätze und Anlagen erhalten bleiben. Gerade für die in der Nähe des Gegenreservoirs entstehenden und künftig noch entstehenden Stadttheile sei bei der größeren Entfernung anderer öffentlicher Anlagen die Schaffung einer solchen ein dringendes Bedürfnis.

Stadtv. Baumeyer äußert gegenüber den Ausführungen des Vorredners verschiedene Bedenken. Würde die Leopoldstraße fortgeführt, dann müßte die Bahn in einem Winkel von 45 Grad überbrückt werden. Auch vom pelunären Standpunkte aus sei die Schaffung von Bauplätzen nicht zu befürworten. Ihm scheine, daß der Umbau in geschickter Weise ausgedacht sei. Zu wünschen wäre nur, daß noch ein Thürmchen den Neubau ziere. Er befürworte die Vorlage des Stadtraths.

Oberbürgermeister Schneyler weist nach, daß die Unmöglichkeit, das städtische Archiv im Rathhaus zweckentsprechend unterzubringen, schon jetzt vollständig feststehe und man daher den Auszug des großh. Bezirksamts nicht abwarten brauche. Die derzeitigen Lokalitäten des Archivs seien so wenig feuerfester, daß eine Verlegung dringend wünschenswert. Das Gebäude des Gegenreservoirs eigne sich sowohl wegen seiner Lage als wegen seiner vollkommenen Feuerfestigkeit vorzüglich für die Aufnahme des Archivs. Dasselbe könne zunächst in dem neu herzustellenden 3. Stock untergebracht werden und werde dann im Lauf der Zeit auch den 2. und 1. Stock, wo sich jetzt Magazine des Gaswerks befinden, ausfüllen. Das gegenwärtige Reservoirgebäude, sowie die Umgebung desselben seien so ungesund, daß eine baldige Beseitigung dieses Zustandes dringend gewünscht werden müsse. Wollte man das Gebäude vollständig abreißen, so müßte sofort ein neuer Magazinbau mit 2 Dienstwohnungen errichtet werden, was einschließlich des erforderlichen Geländes mindestens 60.000 M. koste; dann sei eben so viel auszugeben, als der Stadtrat beantrage, man habe aber kein Archiv, müsse vielmehr für die Erbauung desselben und für den Geländeerwerb noch eine bedeutende Summe vorsehen. Wollte man den Platz beim Gegenreservoir als Baugelände veräußern, so ließe sich nach den angestellten Berechnungen ein Erlös von höchstens 60—65.000 M. erzielen, und es sei dann ein öffentlicher Platz, der mit Bequemlichkeit zu einem der schönsten der Stadt umgestaltet werden könne, für immer zerstört. Nach Ansicht des Redners ist es jedoch geradezu eine Pflicht der Gemeindeverwaltung, mit allen Kräften danach zu streben, daß der immer mehr sich ausdehnenden Stadt im Innern hinreichende öffentliche Plätze und Anlagen erhalten bleiben. Gerade für die in der Nähe des Gegenreservoirs entstehenden und künftig noch entstehenden Stadttheile sei bei der größeren Entfernung anderer öffentlicher Anlagen die Schaffung einer solchen ein dringendes Bedürfnis.

Stadtv. Baumeyer äußert gegenüber den Ausführungen des Vorredners verschiedene Bedenken. Würde die Leopoldstraße fortgeführt, dann müßte die Bahn in einem Winkel von 45 Grad überbrückt werden. Auch vom pelunären Standpunkte aus sei die Schaffung von Bauplätzen nicht zu befürworten. Ihm scheine, daß der Umbau in geschickter Weise ausgedacht sei. Zu wünschen wäre nur, daß noch ein Thürmchen den Neubau ziere. Er befürworte die Vorlage des Stadtraths.

Oberbürgermeister Schneyler weist nach, daß die Unmöglichkeit, das städtische Archiv im Rathhaus zweckentsprechend unterzubringen, schon jetzt vollständig feststehe und man daher den Auszug des großh. Bezirksamts nicht abwarten brauche. Die derzeitigen Lokalitäten des Archivs seien so wenig feuerfester, daß eine Verlegung dringend wünschenswert. Das Gebäude des Gegenreservoirs eigne sich sowohl wegen seiner Lage als wegen seiner vollkommenen Feuerfestigkeit vorzüglich für die Aufnahme des Archivs. Dasselbe könne zunächst in dem neu herzustellenden 3. Stock untergebracht werden und werde dann im Lauf der Zeit auch den 2. und 1. Stock, wo sich jetzt Magazine des Gaswerks befinden, ausfüllen. Das gegenwärtige Reservoirgebäude, sowie die Umgebung desselben seien so ungesund, daß eine baldige Beseitigung dieses Zustandes dringend gewünscht werden müsse. Wollte man das Gebäude vollständig abreißen, so müßte sofort ein neuer Magazinbau mit 2 Dienstwohnungen errichtet werden, was einschließlich des erforderlichen Geländes mindestens 60.000 M. koste; dann sei eben so viel auszugeben, als der Stadtrat beantrage, man habe aber kein Archiv, müsse vielmehr für die Erbauung desselben und für den Geländeerwerb noch eine bedeutende Summe vorsehen. Wollte man den Platz beim Gegenreservoir als Baugelände veräußern, so ließe sich nach den angestellten Berechnungen ein Erlös von höchstens 60—65.000 M. erzielen, und es sei dann ein öffentlicher Platz, der mit Bequemlichkeit zu einem der schönsten der Stadt umgestaltet werden könne, für immer zerstört. Nach Ansicht des Redners ist es jedoch geradezu eine Pflicht der Gemeindeverwaltung, mit allen Kräften danach zu streben, daß der immer mehr sich ausdehnenden Stadt im Innern hinreichende öffentliche Plätze und Anlagen erhalten bleiben. Gerade für die in der Nähe des Gegenreservoirs entstehenden und künftig noch entstehenden Stadttheile sei bei der größeren Entfernung anderer öffentlicher Anlagen die Schaffung einer solchen ein dringendes Bedürfnis.

Stadtv. Baumeyer äußert gegenüber den Ausführungen des Vorredners verschiedene Bedenken. Würde die Leopoldstraße fortgeführt, dann müßte die Bahn in einem Winkel von 45 Grad überbrückt werden. Auch vom pelunären Standpunkte aus sei die Schaffung von Bauplätzen nicht zu befürworten. Ihm scheine, daß der Umbau in geschickter Weise ausgedacht sei. Zu wünschen wäre nur, daß noch ein Thürmchen den Neubau ziere. Er befürworte die Vorlage des Stadtraths.

Oberbürgermeister Schneyler weist nach, daß die Unmöglichkeit, das städtische Archiv im Rathhaus zweckentsprechend unterzubringen, schon jetzt vollständig feststehe und man daher den Auszug des großh. Bezirksamts nicht abwarten brauche. Die derzeitigen Lokalitäten des Archivs seien so wenig feuerfester, daß eine Verlegung dringend wünschenswert. Das Gebäude des Gegenreservoirs eigne sich sowohl wegen seiner Lage als wegen seiner vollkommenen Feuerfestigkeit vorzüglich für die Aufnahme des Archivs. Dasselbe könne zunächst in dem neu herzustellenden 3. Stock untergebracht werden und werde dann im Lauf der Zeit auch den 2. und 1. Stock, wo sich jetzt Magazine des Gaswerks befinden, ausfüllen. Das gegenwärtige Reservoirgebäude, sowie die Umgebung desselben seien so ungesund, daß eine baldige Beseitigung dieses Zustandes dringend gewünscht werden müsse. Wollte man das Gebäude vollständig abreißen, so müßte sofort ein neuer Magazinbau mit 2 Dienstwohnungen errichtet werden, was einschließlich des erforderlichen Geländes mindestens 60.000 M. koste; dann sei eben so viel auszugeben, als der Stadtrat beantrage, man habe aber kein Archiv, müsse vielmehr für die Erbauung desselben und für den Geländeerwerb noch eine bedeutende Summe vorsehen. Wollte man den Platz beim Gegenreservoir als Baugelände veräußern, so ließe sich nach den angestellten Berechnungen ein Erlös von höchstens 60—65.000 M. erzielen, und es sei dann ein öffentlicher Platz, der mit Bequemlichkeit zu einem der schönsten der Stadt umgestaltet werden könne, für immer zerstört. Nach Ansicht des Redners ist es jedoch geradezu eine Pflicht der Gemeindeverwaltung, mit allen Kräften danach zu streben, daß der immer mehr sich ausdehnenden Stadt im Innern hinreichende öffentliche Plätze und Anlagen erhalten bleiben. Gerade für die in der Nähe des Gegenreservoirs entstehenden und künftig noch entstehenden Stadttheile sei bei der größeren Entfernung anderer öffentlicher Anlagen die Schaffung einer solchen ein dringendes Bedürfnis.

Stadtv. Baumeyer äußert gegenüber den Ausführungen des Vorredners verschiedene Bedenken. Würde die Leopoldstraße fortgeführt, dann müßte die Bahn in einem Winkel von 45 Grad überbrückt werden. Auch vom pelunären Standpunkte aus sei die Schaffung von Bauplätzen nicht zu befürworten. Ihm scheine, daß der Umbau in geschickter Weise ausgedacht sei. Zu wünschen wäre nur, daß noch ein Thürmchen den Neubau ziere. Er befürworte die Vorlage des Stadtraths.

Oberbürgermeister Schneyler weist nach, daß die Unmöglichkeit, das städtische Archiv im Rathhaus zweckentsprechend unterzubringen, schon jetzt vollständig feststehe und man daher den Auszug des großh. Bezirksamts nicht abwarten brauche. Die derzeitigen Lokalitäten des Archivs seien so wenig feuerfester, daß eine Verlegung dringend wünschenswert. Das Gebäude des Gegenreservoirs eigne sich sowohl wegen seiner Lage als wegen seiner vollkommenen Feuerfestigkeit vorzüglich für die Aufnahme des Archivs. Dasselbe könne zunächst in dem neu herzustellenden 3. Stock untergebracht werden und werde dann im Lauf der Zeit auch den 2. und 1. Stock, wo sich jetzt Magazine des Gaswerks befinden, ausfüllen. Das gegenwärtige Reservoirgebäude, sowie die Umgebung desselben seien so ungesund, daß eine baldige Beseitigung dieses Zustandes dringend gewünscht werden müsse. Wollte man das Gebäude vollständig abreißen, so müßte sofort ein neuer Magazinbau mit 2 Dienstwohnungen errichtet werden, was einschließlich des erforderlichen Geländes mindestens 60.000 M. koste; dann sei eben so viel auszugeben, als der Stadtrat beantrage, man habe aber kein Archiv, müsse vielmehr für die Erbauung desselben und für den Geländeerwerb noch eine bedeutende Summe vorsehen. Wollte man den Platz beim Gegenreservoir als Baugelände veräußern, so ließe sich nach den angestellten Berechnungen ein Erlös von höchstens 60—65.000 M. erzielen, und es sei dann ein öffentlicher Platz, der mit Bequemlichkeit zu einem der schönsten der Stadt umgestaltet werden könne, für immer zerstört. Nach Ansicht des Redners ist es jedoch geradezu eine Pflicht der Gemeindeverwaltung, mit allen Kräften danach zu streben, daß der immer mehr sich ausdehnenden Stadt im Innern hinreichende öffentliche Plätze und Anlagen erhalten bleiben. Gerade für die in der Nähe des Gegenreservoirs entstehenden und künftig noch entstehenden Stadttheile sei bei der größeren Entfernung anderer öffentlicher Anlagen die Schaffung einer solchen ein dringendes Bedürfnis.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 25. April. Der Reichstag hat in corpore eine Einladung zur Theilnahme an den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals erhalten.

Berlin, 25. April. In der Umsturzkommission wurde heute die Verlesung des Berichts fortgesetzt und der Bericht schließlich ohne Abstimmung genehmigt. Die Kommission hat damit ihre Aufgabe erledigt. Die Nationalliberalen fehlten wieder außer dem Vorsitzenden.

Berlin, 25. April. Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ hören, steht im Laufe des Sommers die Neubesehung mehrerer Oberpräsidien bevor.

Darmstadt, 25. April. Die Kaiserin Friedrich und Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind heute Mittag von Kronberg hier eingetroffen und vom Großherzog von Hessen und Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen worden, worauf sich die Kaiserin sofort zum Besuch der Königin Viktoria begab.

Weiden, 25. April. Zu dem gestrigen Verhör ist nachzutragen: Franz Schramel, geb. im Jahre 1855, ist der einzige Holzregler, welcher die Ablösung der Holzrechte billigt. Eben derselbe hat erfahren, daß der Oberförster Graßmann, nach dessen eigener Aeußerung, im Oktober schon lang die Ermächtigung

in der Tasche herumgetragen hatte, Holz anzuhacken, er habe aber nicht wagen. Aus sagt dieser Angeklagte weiter aus, der Baron Zoller wolle es gewiß nicht, daß die Gemeinde so gepreßt werde. Auch gegen ihn, der die Ablösung wollte, habe sich der Oberförster widerwillig verhalten.

Petersburg, 25. April. Der General Annenkow hat den Finanzminister Dr. Witte wegen angeblich ehrenrühriger Aeußerungen zum Duell gefordert. Der Minister nahm die Forderung an und wird dem Zaren darüber Bericht erstatten.

Paris, 25. April. Aus Rive de Sier wird gemeldet, daß dort das Gerücht verbreitet worden sei, daß ein Manifest gegen die deutschen Glasarbeiter vorbereitet werde. Das Gerücht, obwohl unbegründet, hat einen Zusammenstoß zwischen deutschen und französischen Arbeitern hervorgerufen. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her. Auch eine Gendarmarie-Brigade ist dort eingetroffen.

Paris, 25. April. Das Streikomitee des Syndikates der Omnibusangestellten protestirte gegen die Verhaftung von Proust und Deville und erklärte jeden Ausbleib bis zu deren Freigabe für unmöglich. Die Streikenden sind auf heute Vormittag zu einer Versammlung zusammenberufen.

Madrid, 25. April. Aus Barcelona wird gemeldet, daß daselbst in Folge der Verhaftung eines Fremden große Erregung herrscht. Derselbe wurde am Thor des Liceo-Theaters verhaftet. Man glaubt, er habe ein anarchoistisches Attentat geplant.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. April. Das Haus beschließt die einstweilige Einstellung eines gegen den Abg. Schmidt-Sachsen schwebenden Strafverfahrens. Die Verathung der Zolltarifnovelle wird fortgesetzt.

Abg. Herbert (Soz.) bekämpft jede Erhöhung des Zolles auf Cottonöl, zum mindesten will er, daß das Rohöl von der Zollerhöhung ausgeschlossen wird. Abg. Hammacher (nat.-lib.) führt aus, Cottonölbene ebenso wie die bisherigen Speiseöle zu Nahrungszwecken, müsse deshalb mit 10 Mk. versteuert werden. Auch das finanzielle Interesse des Reiches erziele dieses.

Telegraphische Kursberichte vom 25. April.

Table with columns for location (Frankfurt a. M.), instrument type (Kreditaktien, Staatsb.-A., etc.), and price. Includes sub-sections for Frankfurt a. M. (Schlußkurse I, 2 Uhr 37 Min.) and Frankfurt a. M. (Schlußkurse II, 3 Uhr - Min.).

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 25. April. Der Reichstag hat in corpore eine Einladung zur Theilnahme an den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals erhalten.

Berlin, 25. April. In der Umsturzkommission wurde heute die Verlesung des Berichts fortgesetzt und der Bericht schließlich ohne Abstimmung genehmigt. Die Kommission hat damit ihre Aufgabe erledigt. Die Nationalliberalen fehlten wieder außer dem Vorsitzenden.

Berlin, 25. April. Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ hören, steht im Laufe des Sommers die Neubesehung mehrerer Oberpräsidien bevor.

Darmstadt, 25. April. Die Kaiserin Friedrich und Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind heute Mittag von Kronberg hier eingetroffen und vom Großherzog von Hessen und Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen worden, worauf sich die Kaiserin sofort zum Besuch der Königin Viktoria begab.

Weiden, 25. April. Zu dem gestrigen Verhör ist nachzutragen: Franz Schramel, geb. im Jahre 1855, ist der einzige Holzregler, welcher die Ablösung der Holzrechte billigt. Eben derselbe hat erfahren, daß der Oberförster Graßmann, nach dessen eigener Aeußerung, im Oktober schon lang die Ermächtigung

D.B.H. Witterungsbericht.

Der größte Theil Europas gehört einem ausgedehnten Depressionsgebiete an, welches auch heute sein Zentrum Nordwesten aufweist. Dasselbe hat jedoch an Tiefe verloren. Der Einfluß des niederen Druckes erstreckt sich in südöstlicher Richtung bis zu den Alpen herab; im Gebirge und im südlichen Deutschland war heute Morgen das Wetter trübe und fielen daselbst vielfache Niederschläge. Das barometrische Maximum behauptet seine Stellung im Inneren Rußlands und hat neuerdings an Intensität etwas gewonnen. Die Temperaturen sind im Allgemeinen wenig verändert, nur Süddeutschland sind sie etwas gestiegen. Voraussichtliche Witterung: Vorerst noch wenig Aenderung.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.

Bekanntmachung

Den Schuss der öffentlichen Anlagen betreffend.

Nachstehend bringen wir die zum Schuss der öffentlichen Anlagen erlassene ortspolizeiliche Vorschrift zur öffentlichen Kenntniss:

§1. In allen städtischen Anlagen ist verboten: auf den Fußwegen zu reiten oder mit Velociped, Wagen, Handwagen...

§2. Neben § 1 gelten folgende Bestimmungen: a. Im Sallenwäldchen ist das Befahren des Weges...

Lieferung von Schulbänken

Die Lieferung von 250 Stück zweifelhigen Schulbänken soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Wärterstellen

hat die Kreis-Pflege-Anstalt Weinheim demnächst zwei zu besetzen. Jahresgehalt vorerst 320 Mark...

Dampfjägewerk-Verkauf

Der Unterzeichnete versteigert im Auftrage des Privatiers Johannes Müller in Schwemmingen aus freier Hand dessen eigenthümlich geborgenes Sägewerk am Sonntag den 6. Mai...

Reise-Koiskarten

billigt die Buchdruckerei der „Bad. Presse“

Paul Daniel

Auf die Annonce meines Mannes erwidere ich, daß ich auf den Namen Paul Daniel überhaupt nichts geborgt erhalte...

Karlsruher Firmen

inseriren für Mittelbaden einzig vortheilhaft in den Mittelbadischen Nachrichten

(Anlage 5000; f. d. Aemter Achern, Bühl, Rehl, Gannauerland das verbreitetste, für Oberkirch, Offenburg, Raistatt und Baden stark verbreitetes Blatt.)

Spiegel

Große Auswahl, sehr billig, jedoch feste Preise.

Vorhanggalerien, Holz- u. Polstermöbel, complete Betten

Sebastian Münich, Möbel- u. Zimmertapezierer, Kirchstraße 10 u. 12.

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Zeitschriften. Original-Zeitungs-Preise. Kosten-Anschläge * Rabatt.

G. Allmendinger

Grünberg (Hessen), fertigt aus 414.52.16 alten Wollsachen

Gander's Schreibfedern

erleichtern das Schreibarbeiten. Gander's, Kaiserstrasse 64.

1000 Briefmarken

ca. 160 Sorten 60 Pfg. - 10 verschiedene überseitsche 2,50 M. d. G. Zochmeyer, Nürnberg. Ank. Tausch. 7490

Mittag- und Abendtisch

theilnehmen. Off. bittet man unter Nr. 5763 in der Exp. d. „Bad. Pr.“ abzugeben.

Kostgebereien

die noch ca. 6 Herren bewirthen können, belieben ihre Adresse unter „Kostgeberei 5697“ in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Athleten = Gesellschaft „Herkules“

Die Uebungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt: Dienstag: Stenzen und Ringen der Senormannschaften.

Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Gimpfeler

Empfehle mich im Glanz- und Feinbügeln jeder Art, wie Vorhänge, weiß und creme, Kleider und dergl.



aus der Cognacbrennerei Gg. Scherer & Co. Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen

Preisgekrönt! Antihle Analysen decken sich vollkommen mit solchen ächt franz. Cognacs. 1685*

Westfälische!!

prima Gerbelatwurst à Pfd. 1.20 Blochurst à " 1.10

Feinst geräucherte Vordereschinken

beste Qualität, 4-8 Pfund schwer, versendet à 60 Pf. pr. Pfund unter Nachnahme franko 5713.3.2

Heirath.

Geschäftsinhaber (Herrenmodenwareen), Ende 20er, kath., in einem schönen Städtchen, sucht auf diesem Wege mit einem Fräulein (am liebsten vom Lande), mit etwas Vermögen behufs Verehelichung bekannt zu werden.

Ein kleineres Geschäft

gleich welcher Branche, welches sich nachweislich gut rentirt, wird von jungen Leuten zu übernehmen gesucht.

Pferdewalde in Ruppurr

Fohlen und waldebedürftige Pferde nehme ich gegen Vereindahrung in Pflege. Gute saftige Waide. Schöne Stallung. 5741

Ein Metronom

wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter F. N. 5191 an d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Washmädchen

sofort gesucht. 5826.3.1 Hotel Viktoria.

Wirthschaften.

In Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten, Baden, Raastatt und Umgebung werden von einer der größten und leistungsfähigsten Großbrauereien gangbare Wirthschaften, zu miethen, ebenso tüchtige kautionsfähige Wirthe gesucht.

Zu verkaufen

Geschäfts-Verkauf. Wegen vorgerückten Alters resp. Kränklichkeit des Besitzers ist eine nachweisbar rentable 5818.3.1

Haus-Verkauf

Ein Haus in centraler Lage der Stadt Karlsruhe, in der Nähe des Haupt- und Güterbahnhofes, in welchem seit Jahren ein Engros-Geschäft betrieben wurde, mit Einfahrt, Hof, Garten und großem Magazin ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Haus-Verkauf

Ein schönes Haus mit zwei großen Wohnungen und allen Nebengelassen, Hof und Gärten, ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Pianino

mit prachtvollem Ton, verlaufe zu dem außergewöhnl. bill. Preise von M. 420 gegen Baar.

Tafelklavier

ein noch gut erhaltenes, mit schönem Ton, für Gastwirthe oder Gesangsvereine sehr geeignet, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Fahrrad

ist für nur 60 M. zu verkaufen. 5733.2.2 Herrenstr. 9, Hb. 1. St.

Englische Dogge

Hündin, 2-4 Jahre alt, reine Rasse, gesund, wird zu kaufen gesucht.

Lederschurz

für Vierfährer geeignet, ist billig zu verkaufen: Durlacher-Allee 32, 4. Et.

Stellen finden

Schuhmacher-Gesuch. Ein tüchtiger Schuhmacher findet sofort dauernde Stellung bei guter Bezahlung in der mechanisch-orthopädischen Werkstätte von Holmring & Böhringer, Stadttheil Mühlburg, Rheinstr. 33.

Wohnungs-Gesuch

Im Bahnhofstheil wird per Just-Quartal eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und Zugehör zu miethen gesucht.

Zimmer-Gesuch

Ein freundlich möblirtes Zimmer, zwischen Bähringer- und Adlerstraße gelegen, wird von einem Fräulein sofort zu miethen gesucht.

Offene Stellen

für Techniker all. Branchen, Ingenieure, Werkstr. u. Gehilfen jed. Industrie etc. weißt stets nach: Ingenieur Rausch's Internat. Contrabüro. i. Industrie u. Technik, Frankfurt a. M., Postf. Rückporto erbeten. Pringipale Kostenfr.

Lehrling-Gesuch

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Conditorei u. Bäckerei zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten bei Friedrich Dietz, Conditorei und Bäckerei, Durlach i. B. 5614.3.2

Lehrling gesucht

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen wird in der Druckerei der „Bad. Presse“ angenommen. Der selbe erhält Lohn.

Lehrling-Gesuch

Ein wohlgezogener kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Schreinererei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei Wilh. Hummel, Werderstr. 91.

Stellen suchen

Stelle-Gesuch. Bieleitig gebildeter Kaufmann mit schöner Handschrift sucht sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Buchhalter, Correspondent Facturist, Lagerist od. sonst. Art; auch auswärts. Gefl. Offert. unt. X. 5820 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch

Ein junger kräftiger, 19 Jahre alter Mann, welcher mit Pferden umgehen kann, sucht eine entsprechende Stellung bei einer Herrschaft.

Zu vermieten

Eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Veranda, Küche und Keller, ist wegen Umzug sogleich billig zu vermieten. Zu erfr. Degenfeldstr. 12 bei Jean Schreiber im 4. St. 5831.3.1

Lessingstrasse 45

partiere, nächst der Kriegstraße ist ein schön möblirtes Zimmer sofort billig zu vermieten.

Morgentrage Nr. 27

partiere, ist ein schön möblirtes, großes Zimmer an einen bessern Herrn oder Fräulein zu vermieten. 5698.2.2

Aronenstraße 44

ist ein fein möblirtes sauberes Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. 5840

Mieithgesuche

Wohnungs-Gesuch. Im Bahnhofstheil wird per Just-Quartal eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und Zugehör zu miethen gesucht.

Zimmer-Gesuch

Ein freundlich möblirtes Zimmer, zwischen Bähringer- und Adlerstraße gelegen, wird von einem Fräulein sofort zu miethen gesucht.

Gardinen von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt **KOPF,** Herrenstrasse 14.

Badischer Frauenverein. Handelskurs.

Da die Erfahrung gezeigt hat, daß ein fünfmonatlicher Unterricht zur gründlichen Ausbildung in den statutenmäßig vorgesehenen Gegenständen (namentlich Buchhaltung) nicht ausreicht, so soll vom 1. Mai d. J. ab die Dauer jedes Kurses auf 10 Monate ausgedehnt werden. Die Honorare dafür sind wie folgt festgesetzt:

Für den Hauptkurs 35 M., für jeden Nebenkurs 10 M. für diejenigen, die auch den Hauptkurs besuchen, und 20 M., wenn der Hauptkurs nicht mitgenommen wird.

Der Unterricht umfaßt wöchentlich:

1. eine Stunde Handelswissenschaft,
2. zwei Stunden kaufmännisches Rechnen,
3. drei Stunden doppelte Buchführung und kaufmännische Correspondenz,
4. eine Stunde Handelsgeographie,
5. eine Stunde Schönschreiben und Rundschrift,
6. zwei Stunden Stenographie,
7. eine Stunde französische Correspondenz,
8. eine Stunde englische Correspondenz.

Die Unterrichtsstunden beginnen bis auf Weiteres jeweils Nachmittags 4 Uhr.

Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten. Karlsruhe, im April 1895. 4935.3.3

Der Vorstand der Abtheilung I. Gartenstraße Nr. 47.

Nationalliberaler Verein Karlsruhe.

Freitag den 26. April, Abends 8 Uhr:

Versammlung im großen Saale der Schrempf'schen Brauerei.

Tages-Ordnung: Die Umsturzvorlage.

Wir laden unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen zu zahlreichem Besuche hiermit ergebenst ein. 5828

Der Vorstand.

Die Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 etc. Jahr;
- b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
- c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
- d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie. Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberschüsse den Versicherten.

Ankunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:

Die Direktion, Amalienstraße 17, Karlsruhe. 634*

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichnete Bezirksverwaltung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt erbetet sich zur Vermittlung von Versicherungen und zu jeder gewünschten Auskunft. 12691*

Karlsruhe, Nowaksanlage 15. Ernst Wegrich.

Gebr. Körting,

Körtingsdorf bei Hannover.

Zweiggeschäft: Strassburg i. E., Küssstrasse 8.

Central-Heizungs-Anlagen

nach eigenen patentirten Systemen für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Gasthäuser, öffentliche Gebäude, Gewächshäuser u. s. w.

Billiger, bequemer Betrieb.

Vorzügliche Luft in den beheizten Räumen. — Billige Anschaffungskosten. — Leichter Einbau in alte Gebäude.

Rippenrohre und Trockenanlagen. Rippenheizkörper

nebst Zubehör. 10448*

Industriemuseum

Unser Comptoir und Lager befinden sich von heute ab

Steinstrasse 19, nächst der Adlerstraße. Bahm & Bassler.

5707.3.2

Barletta Andria, 15200 Liter,

sind in einem Kesselwagen eingetroffen und werden Freitag Vormittag am Hauptzollamt entladen. Wir machen auf diese vortreffliche Qualität besonders aufmerksam. 5837

Frz. Fischer & Comp., Weingroßhandlung und Ital. Wein-Import-Geschäft.

Künstl. Zähne

Zahnziehen, Plombiren und alle anderen in das Fach schlagenden Arbeiten.

Walter Dinkler

(vorm. G. Stohner), Waldstrasse 33.

Billige Preise.

Schutzmarke.

J. Andel's

neu entdecktes überseeisches Pulver

(prämirt mit den höchsten Ehrenpreisen)

tödtet Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Mücken, Fliegen, Ameisen, Affeln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. 8955.6.4

Fabrik und Versandt bei Joh. Andel, Droguerie in Prag, Hussgasse 13.

Echt zu haben in Durlach bei W. Pohle's Wwe., Kehl a. Rh.; Guss. Fingado; Konstanz: H. Kornel; Lahr: W. Hefelmann; Lörrach: Louis Glaser; Mannheim: W. Siebeck & Co.; Mosbach: Gust. Senfner; Neustadt i. B.: C. Kleiser; Oberkirch: Carl Zschmann; Pforzheim: Ant. Geinen; Pfullendorf: S. Wablener; ferner Niederlagen überall, wo sich Andel's Plakate vorfinden.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 972.52.12

zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- Cream- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde. Nur acht wenn mit

In Karlsruhe in der Ludwig-Löwen-Apotheke, in der Hof-Käberstrasse, und in den Droguerien von Jul. Dehn und von Carl Roth.

August Pfetsch, Uhrmacher,

Karlsruhe, Kronenstrasse 45,

empfiehlt sein großes Lager in

gold., silb. Taschenuhren, Regulateuren, Standuhren, Wanduhren, in allen Holzarten, Werkzeuge von M. 3. — an u. Ketten.

Goldwaaren: Ohrringe, Medaillon, massiv Gold u. Double, Ringe, Armbänder u. s. w.

Ferner Brillen und Zwicker in wirklich guter Waare zu billigen Preisen. 732

Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Haus gesucht.

Ein Haus in guter Geschäftslage an der Kaiserstraße oder in der Nähe derselben wird von einem zahlungsfähigen Käufer gesucht. Erforderlich großer Hofraum oder entsprechende Hintergebäude.

Näheres in der Expedition der „Bad. Post“ unter Nr. 3886.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß von heute an meine Wohnung

Amalienstr. 45

im 3. Stock des Vorderhauses sich befindet. 5761.5.2

Schlichtungsvoll zeichnet

Fr. Bimmler, Hafner.

Glückskollekte Sebastian Münich,

Karlsruhe, Hirschstr. 12.

Schon mehrmals mit den

Hauptgewinnen bedacht empfiehlst stets alle genehmigten Loose.

An Wiederverkäufer zu bekannten Bedingungen. 4959.2.2

Blumentöpfe

und

Blumenteller

in jeder Größe bei 3915

Edmund Eberhard

N. Hebeisens Nachf.

40a Ludwigplatz 40a.

Das Lünchen

von Plafonds und Räden, sowie das Tapezieren von Zimmern übernimmt bei billigster Berechnung 5745.6.2

O. M. Walter,

Lüncher und Tapezier, 22 Schützenstraße 22.

Ankauf

getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 3227*

A. Gottschalk,

Kronenstrasse 46, 2. Stock.

Homöopathie

Die homöopathische Central-Apotheke v. H. v. Mayer, Apotheker in Gannstatt (Württ.) liefert sämtliche homöopathische Arzneimittel, homöopathische Hausapotheken u. dazu gehörige Lehrbücher. Einzige ausschliesslich der Homöopathie dienende Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandt erfolgt stets umgehend, gewöhnlich noch am Tage des Einlaufs der Bestellung. Preisliste steht gratis und franco Jedermann zu Diensten. 1841.3.8

Den verehrten Herrschaften

Karlsruhes empfiehlt sich Unterzeichnete im Ankauf von Herren- und Damenkleidern, Stiefeln, Uniformen etc. und zahlt hierfür die allerhöchsten Preise. 2494*

Adressen bittet man direkt an Frau L. Lazarus in Bruchsal, Kaiserstraße, zu richten. Komme wöchentlich 4 Mal nach Karlsruhe.

Wirthschafts-Gesuch.

Erläutige, sowie durchaus erfahrene, kautionsfähige Wirthschaftsleute mit prima Referenzen suchen sofort eine gangbare Wirthschaft oder Wirthschaft. Offerten unter L. B. 4489 an die Expedition der „Bad. Post“.